

Zwei Tage lang gefeiert: Der Gesangverein Böttigheim beging seinen 95. Geburtstag mit einem bunten Programm

„Wichtige Impulse für das Musikleben“

Zwei Tage lang stand die Grenzgemeinde ganz im Zeichen der gepflegten Chormusik. Grund war der 95. Geburtstag des Gesangsvereins.

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Ernst

BÖTTIGHEIM. Als der Verein 1924 gegründet wurde, war der Erste Weltkrieg gerade überstanden und es trat ein leichter wirtschaftlicher Aufschwung ein. Da widmete man sich langsam wieder den schönen Künsten. Die „Veredelung von Geist und Gemüt durch die Erlernung entsprechender Lieder“ war das Anliegen der Gründungsmitglieder, wie es in der Chronik vermerkt ist.

Heute liegt der Schwerpunkt eher auf dem Gemeinschaftsgefühl und der Freude am Lied. Die Mitglieder des Chores kommen aus allen Bevölkerungsschichten und spiegeln damit die Gesellschaft wider.

Vorsitzender Robert Müller singt selbst im Chor mit, ebenso wie seine Stellvertreterin Anita Bartsch. Beide hatten zwar die Verantwortung, aber ohne die vielen freiwilligen Helfer, die an den beiden Tagen fast rund um die Uhr gearbeitet haben, wäre das Fest nur halb so gelungen gewesen.

Dies sah auch Bürgermeister Heiko Menigo so, der in seinem Grußwort erwähnte, dass der Gesangverein „wichtige Impulse für das Musikleben in Böttigheim gegeben“ hat. Doch auch außerhalb sei immer Verlass auf die Mitglieder des Chores. Sie helfen immer mit, wenn sie gebraucht werden.

Man hieß insgesamt neun Gastchöre willkommen, die an den bei-



Dirigentin Eleonore Klein legte Wert auf jede Kleinigkeit beim Jubiläumskonzert des Gesangsvereins Klangfarben Böttigheim.

BILDER: MATTHIAS ERNST

den Tagen die Vielfalt der Chormusik näher brachten. Egal, ob reiner Männerchor, reiner Frauenchor oder gemischter Chor, immer wurden passende Lieder vorgetragen und man begeisterte das sehr angenehme Publikum in der Frankenlandhalle sofort.

„Musik verbindet, weil sie ohne Worte auskommt“, hatte schon Bürgermeister Menig erkannt – und der Funke schlug tatsächlich von der Bühne in die Halle über. Modernes Liedgut wechselte sich mit klassischen Stücken ab, moderne Komponisten kamen genauso zu Gehör, wie Wolfgang Amadeus Mozart oder Ludwig Spohr.

Der Chor „ChoRiander“ aus dem unterfränkischen Leinach sang beispielsweise dem begeisterten Publikum zwei Lieder aus einem in Leinach aktuell aufgeführten Musical vor: „Aquarius“ aus dem Musical „Hair“ und der Song „Engel“ (O-Ton:

ich will kein Engel sein...) ließ die Gedanken schweifen. Aufbruchstimmung verbreitete der heimische Chor mit einem Lied von Udo Jürgens („Ihr von Morgen“) und Nena („Wunder gescheh'n“).

Chormusik ist eben nichts antiquiertes und angestaubtes, sondern Freude pur. Egal, ob Lieder in deutscher oder englischer Sprache vorgetragen werden, die Vieltimmigkeit begeistert allgemein.

So auch bei morgendlichen Gottesdiensten in der Frankenlandhalle mit Pfarrer Don Stefan. Nachdem die Kirche aktuell noch renoviert wird, verlegte man den Gottesdienst eben in die frühlinghaft geschmückte Veranstaltungshalle. Und auch hier durfte der heimische Chor nicht fehlen. Er zeigte, dass man auch geistliche Lieder gut vortragen kann. Genauso professionell sangen die Chöre aus Helmstadt, Holzkirchhausen, Neubrunn, Lei-



Geehrt für 60-jährige Mitgliedschaft wurden Rainer Fürter (mit Frau), der extra aus Hamburg gekommen war, und Frank Spörer (Zweiter von rechts) für 25 Jahre durch den Vorsitzenden Robert Müller (links) und Stellvertreterin Anita Bartsch (rechts).

nach, Oberaltertheim, Wenkheim, Werbach und Gissigheim auf der Bühne. Witzige Texte und ernste Themen wurden angesprochen, doch immer gut verpackt mit Musik.

Zum Abschluss sangen die Mitglieder des Gesangsvereins Böttig-

heim noch: „Wer hat an der Uhr gedreht“ und tatsächlich, die Stunden waren wie im Flug vergangen. Beschwingt wurden die Zuhörer im Saal in die Wirklichkeit entlassen, denn alle Chöre hatten für Verzauerung gesorgt.

Sommerfest: Verkehrswacht gibt Tipps für junge Lenker

Beim Fahren die Regeln beachten

HARDHEIM. Die Verkehrswacht Buchen beteiligt sich am Sonntag, 26. Mai, von 11 bis 19 Uhr in der Schulstraße in Hardheim beim Sommerfest mit einer Aktion für junge Fahrer. Dabei geht es darum, bei den jungen Fahrern den Blick auf regelkonformes Fahren zu schärfen und letztlich Verkehrsunfälle zu vermeiden. Besonders geht es dabei um Gefahren im Zusammenhang mit Alkohol oder Drogen, Ablenkung (durch Handys) und besonderem Risikoverhalten im Straßenverkehr. Im Rahmen dieser Aktion ist die Verkehrswacht mit folgenden Aktionselementen präsent: Fahrsimulator, Gurtschlitten, Überschlagesimulator, Rauchbrillenparcours, Seh- und Reaktionstest. Hier bietet sich die Möglichkeit zu testen, wie sich die Einwirkung von Alkohol oder Drogen auf Fahrverhalten und Seh- und Reaktionsfähigkeit auswirkt und welche Kräfte sich schon bei einem Aufprall mit geringer Geschwindigkeit auf Personen auswirken. Über die Demonstration anhand des Überschlagesimulators können Personen direkt erfahren, wie schwierig es ist, sich in einem kopfübergerliegenden Fahrzeug aus den Gurten und dem Fahrzeug zu befreien, aber wie wichtig es auch ist, dass man durch Sicherheitsgurte gesichert ist.

KÜLSHEIM

Jahrgangstreff 1947/48

KÜLSHEIM. Der Jahrgangstreff 1947/48 findet am Montag, 20. Mai, ab 18.30 Uhr in der Pizzeria „Da Luciano“ statt. Der Ausflug wird besprochen.



Hildegard und Anton Schnepplert feiern am Montag diamantene Hochzeit. BILD: WAGNER

Diamantene Hochzeit: Anton und Hildegard Schnepplert feiern

„Noch lange gesund bleiben“

UISSIGHEIM. Anton und Hildegard Schnepplert aus Uissigheim feiern am Montag das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Ehepaar hatte am 13. Mai 1959 in der Uissigheimer Pfarrkirche St. Laurentius geheiratet und blickt nun auf 60 gemeinsame Jahre.

Anton Schnepplert ist 1937 in Dunaokmölöd (Kreis Donau) in Ungarn geboren. Sein Vater starb 1940 im Lazarett. Der junge Anton wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als neunjähriges Kind zusammen mit seiner Mutter und seiner Schwester aus seiner Heimat ausgewiesen, kam nach Deutschland und landete schließlich in Uissigheim. Er erlebte als Kind sehr schwere Zeiten und musste schon früh viel arbeiten.

Anton Schnepplert machte eine Lehre zum Maurer und wurde später Maurerpolier. Er liebte seine Arbeit, auch Geselligkeit und das Fußballspiel bei „seinem“ VR, ging gerne zum Angeln. Heimspiele des VR Uissigheim besucht er sonntags immer noch, sofern es ihm möglich ist, Anton Schnepplert unterstreicht, er habe in Uissigheim seine zweite Heimat gefunden – und seine Ehefrau Hildegard.

Hildegard Schnepplert wurde 1937 als Kind der Eheleute Walburga und Alois Müller geboren und ist waschechte Uissigheimerin von

Kindesbeinen an. Sie arbeitete schon als Kind in der elterlichen Landwirtschaft mit und war später in Stuttgart in Stellung. Hildegard und Anton haben sich bereits in der Schule gekannt, vor allem, weil sie in die gleiche Klasse gingen. Später dann lernten sie sich näher kennen, schätzen und lieben, heirateten im Mai 1959.

Aus der Ehe des jetzigen Jubelpaares gingen drei Kinder hervor. Während Anton Schnepplert als Maurer und Polier arbeitete, führte Hildegard Schnepplert den Haushalt und versorgte die Kinder. Beide zusammen betrieben dazu noch eine kleine Landwirtschaft und kümmernten sich um ein paar Weinberge. Hildegard Schnepplert trat sehr früh in den örtlichen Kirchenchor ein und wurde 2017 für 65 Jahre aktives Singsingen.

Die drei Töchter leben mit ihren Familien in Uissigheim und Eiersheim. Anton und Hildegard Schnepplert haben sieben erwachsene oder jugendliche Enkel, die ihnen sehr am Herzen liegen. Beide haben den gemeinsamen Wunsch „noch lange gesund bleiben“. Der Dankgottesdienst zur diamantenen Hochzeit ist am Samstag, 18. Mai, um 10.30 Uhr dort, wo das Ehepaar vor sechs Jahrzehnten heiratete. Gefeierte wird im Kreise der Familie. *hpw*

„Burgkurzweyl zu Culllesheim“: Auch das zweite Wochenende zog die Besucher wieder in Scharen an

Mittelalterliches Spektakel verzaubert

KÜLSHEIM. Auch am zweiten Wochenende der „Burgkurzweyl zu Culllesheim“ ließen sich Tausende gleichermaßen neugierige wie fröhliche Menschen im Zauber des mittelalterlichen Spektakels faszinieren. Einheimische in Gewandung und Gäste von überall her vermengten sich an und zwischen den Hütten und Zelten zu einem herrlich bunten Treiben.

Wunderbare Kulisse

Die wunderbare Kulisse rund um das Külsheimer Schloss bot viele offensichtliche oder auch versteckte Aspekte, welche die Menschen auf geheimnisvolle Weise in den Bann zogen. Für den einen war es die Vielfalt der präsentierten Tätigkeiten von gewissenhaften Handwerken oder bedächtigen Lagerleihen bis hin zum heftigen Werben der Kupplerin oder dem impulsiven Schwertkampf.

Andere labten sich genüsslich an den Köstlichkeiten bei der Garküche, in der Saubraterei oder beim Fladenbäck, dann wieder in der Schänke oder in der Mokkastube. Auf sehr gute Resonanz stießen die sprachlichen Erlebnisse, welche die Gäste in Form von wortgewandt deklamierten Disputen erheiterten. Überall auf dem weitläufigen Gelände überzeugten liebenswerte Details, die jeder auf eigene Art und Weise einbrachte.

Auf dem schönen Feste tumelten sich ein Wochenende lang über 40 Leute aus jenem Külsheim, das Ortsteil von Bad Windsheim ist. Auch diese Gäste bekundeten, es gefalle ihnen sehr gut, hier sei „alles amütsant und unterhaltsam“. Wie andere ließen sie sich nicht in der Freude berieren, als am Samstag Regenschauer tagsüber oder Nieselregen am Abend die trockenen Phasen begleiteten.

Auf weithin sichtbares Interesse stieß die Riege des Falkners mit ihren geflügelten Begleitern. Es war stets und mehrfach reizvoll zu erleben, wie geschmeidig und geräuschlos die unterschiedlichen Bussarde oder Falken landeten und landeten. In der Dunkelheit des Samstagabends verkündete die „weiße Frau“ aus der Höhe über dem Platze, „wenn der Mensch sich nicht besinnt, das Unheil seinen Lauf dann nimmt.“ Nach diesen weissagenden Worten standen die Mauern der Burg in Flammen, das brillant inszenierte Feuerwerk geriet zum abschließenden Höhepunkt des späten Tages.

Perfekte Grundlage

Der Sonntag wiederum erfreute mit viel mehr sonnigen Stunden als der Tag zuvor. Somit war eine perfekte Grundlage gebildet für weitere schöne Stunden am abschließenden Tag der wiederum gelungenen „Burgkurzweyl zu Culllesheim“. *hpw*



Ein großer Ritter auf „des kleinen Ritters Reitschul“. BILDER: HANS-PETER WAGNER



Feuerschau am Abend.

NEUES AUS DER BRUNNENSTADT

„Brunnenputzer“ wählen

KÜLSHEIM. Die Fastnachts-Gesellschaft Külsheimer Brunnenputzer trifft sich am Mittwoch, 22. Mai, um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zum Speer“. Die Tagesordnung beinhaltet auch Neuwahlen und Ehrungen. Anträge sind beim Vorsitzenden spätestens eine Woche vor der Versammlung schriftlich einzureichen.

Termine des VdK

KÜLSHEIM. Beim VdK-Ortsverband sind folgende Termine geplant: 28. Juni: Monatstreff mit Grillen in der Hütte Eiersheim; 13. Juli: Fahrt zu Peter mit Besichtigung von Marburg; 24. und 25. August: Jahresausflug nach Kassel/Weserbergland; 18. Oktober: Fahrt nach Marbach; 7. Dezember: Weihnachtsmarkt Ludwigsburg mit Abschluss in Abstatt.

DRK-Blutspendeaktion

KÜLSHEIM. Eine Blutspendeaktion des DRK findet am Donnerstag, 23. Mai, von 14.30 bis 19.30 Uhr in der Festhalle statt. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag.

Termine des VdK

KÜLSHEIM. Beim VdK-Ortsverband aus der Brunnenstadt Külsheim sind

in der kommenden Zeit die folgenden Termine geplant: 28. Juni: Monatstreff mit Grillen in der Hütte Eiersheim; 13. Juli: Fahrt zu Peter mit Besichtigung von Marburg; 24. und 25. August: Jahresausflug nach Kassel/Weserbergland; 18. Oktober: Fahrt nach Marbach mit Besichtigung zur Firma Betz; 7. Dezember: Weihnachtsmarkt in der Barockstadt Ludwigsburg mit Abschluss in Abstatt.